## 3) Schule und Leben

1. Was soll man mitnehmen aus den beiden Büchern?

„Sofies Welt“ und „Die illustrierte Geschichte der Zeit“. Ein Roman und ein Sachbuch. Zwei Lektüren, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Oder etwa doch nicht? Was verbindet die beiden Bücher und was kann man von ihnen lernen?

Inhalt immer in der Gegenwart!

In Sophies Welt lernen wir die Welt der Philosophen kennen. Bekannte Philosophen wie Aristoteles, Hippokrates oder auch Sokrates werden in den ersten Kapiteln thematisiert. Jostein Gaarder, der Autor des Romans „Sofies Welt“, widmet Sokrates sogar ein ganzes Kapitel. Der griechische Philosoph hat zwar zu seinen Lebzeiten keine einzige Zeile geschrieben, gehört aber trotzdem zu denen, die den allergrößten Einfluss auf das europäische Denken ausgeübt haben. Sokrates suchte sich Leute und führte Gespräche. Er stellte hauptsächlich Fragen an sein Gegenüber und wies diesen dann auf die Schwächen seiner Argumente hin. Er selbst wollte niemanden belehren. Er war sich bewusst, dass es sehr viel gibt, was er nicht versteht. Und dies quälte ihn. So sagte Sokrates selbst, er wisse nur eins - nämlich das er nichts weiß (S. 85f). Auch das Beispiel mit der Schildkröte aus „Die illustrierte Geschichte der Zeit“ zeigt uns, dass wir im Grunde nichts wissen. „Die meisten Menschen werden über die Vorstellung, unser Universum sei ein unendlicher Schildkrötenturm, den Kopf schütteln. Doch woher nehmen wir die Überzeugung, es besser zu wissen?“ (S.2)

Bevor Sophie an Alberto Knox‘ Kurs teilnahm, war sie ein ganz normales 14- jähriges Mädchen, welches blind durch ihr Leben ging. Sie kümmerte sich nur um oberflächliche Probleme und fragte sich nicht, was die Welt im Innersten zusammenhält. Mit der Teilnahme am Philosophiekurs beginnt sie vieles zu hinterfragen. Ihr Weltbild veränderte sich. Sie verlor das Interesse an „unbedeutenden“ Aktivitäten wie Kartenspiele. (S.17f).

Weiters wird gezeigt, wie nahe sich Philosophie und Geschichte stehen. Wenn große Ereignisse in der Geschichte stattfanden, lässt sich das meist auf Philosophie zurückführen. So starb beispielsweise Sokrates, da er bei seiner Meinung blieb und sich nicht entschuldigen wollte. Er war der erste große Märtyrer, der für seine Überzeugungen starb. Auch die französische Revolution lässt sich auf die Philosophie zurückführen. Die Idee der Aufklärung konzentriert sich auf 7 Punkte: Aufstand gegen die Autoritäten, Rationalismus, Gedanke der Aufklärung, Kulturoptimismus, Rückkehr zur Natur, Humanistisches Christentum und Menschenrechte. Ein bekannter Aufklärungsphilosoph, der den Grundstein für die Aufklärung lieferte, war der deutsche Philosoph Immanuel Kant.

R

B

B

R

S

S

S

Wenn man Sofies Welt gründlich liest, wird man feststellen, dass sich auch mit der Naturwissenschaft Physik und Religion ein Transfer tätigen lässt. Nach der Renaissance begann man die Natur mit eigenen Sinnen zu untersuchen. Immer mehr Leute wandten sich von dem blinden Glauben an alte Autoritäten ab, wie der Kirche oder der aristotelischen Naturphilosophie. Galileo Galilei sagte dazu: „Man solle messen, was sich messen lässt, und das, was sich nicht messen lässt, messbar machen“ (S.241).

Aber nicht nur in „Sofies Welt“ spielt Religion eine bedeutende Rolle. Auch in „Die illustrierte Geschichte der Zeit“ von Stephen Hawking wird das Thema Religion beleuchtet und gezeigt, wie Religion Physik einst unterdrückte. So entwarf Ptolemäus im 2. Jahrhundert n. Chr. ein Modell, in dem die Erde der Mittelpunkt war und von acht Sphären umgeben war. Die Kirche übernahm dieses Modell als Bild vom Universum, da es im Einklang mit der heiligen Schrift stand. Nikolaus Kopernikus erstellte 1514 ein einfacheres Modell, in dem die Sonne der Mittelpunkt ist und die anderen Planeten um die Sonne kreisen. Aus Angst vor der Kirche veröffentlichte er dieses Modell anonym. Fast ein ganzes Jahrhundert später konnten Johannes Kepler und Galileo Galilei dieses Modell bestätigen. Allerdings zog Galilei seine Aussagen aus Angst vor der Kirche zurück. Es wird deutlich, welchen Einfluss die Kirche damals hatte.

Zusammenfassend kann man sagen, dass „Sofies Welt“ und „Die illustrierte kurze Geschichte der Zeit“ zweifellos zwei hervorragende Bücher sind, aus denen man eine Menge lernen kann, sowohl etwas für die Schule als auch etwas für das eigene Leben. Diese Lektüren vermitteln uns, dass man niemals aufhören sollte Fragen zu stellen, auch wenn man auf diese keine Antwort bekommen wird.

Viele Unterrichtsfächer bleiben unerwähnt! Sonst hast du sehr gute Gedanken geshrieben.

b)

 „Die illustrierte Geschichte der Zeit“ zählt zu einen der Weltbestseller der Sachbücher. Stephan Hawking widmet sich Fragen, die sich mit dem Universum beschäftigen. Im ersten Kapitel des 1988 erschienen Buches, welches von Rowohlt Taschenbuch Verlag verlegt wurde, beschäftigt sich der Physiker mit unserer Vorstellung vom Universum im Laufe der Zeit.

Zusammenfassung in der Gegenwart!

G

R

Die Menschen beschäftigen sich schon seit der Antike mit unserem Universum. Aristoteles meinte, dass die Erde keine flache Scheibe wäre, sondern kugelförmig. Diese Annahme stütze er mit drei Argumenten. Sein erstes Argument bezog sich auf die Mondfinsternis. Wenn die Erde flach wäre müsste der Erdschatten auf den Mond eine längliche, elliptische Form haben. Weiters wusste man damals schon, dass der Polarstern in unterschiedlicher Höhe erstrahlt, abhängig von wo man schaut. Das dritte Argument war, dass man bei einem Schiff, welches am Horizont erscheint, erst die Segel sieht und anschließend den Rumpf. Allerdings hat sich Aristoteles mit dem Sonnensystem geirrt. Er glaubte, dass sich die Sonne und Sterne in kreisförmigen Umlaufbahnen um die Erde bewegen. Ptolemäus nahm dieses falsche Wissen von Aristoteles und entwarf im 2. Jahrhundert n. Chr. ein Modell, in dem die Erde der Mittelpunkt von acht Sphären war. Nikolaus Kopernikus erstellte 1514 ein Modell, in dem die Sonne der Mittelpunkt ist und die anderen Planeten um die Sonne kreisen. Fast ein ganzes Jahrhundert später konnten Johannes Kepler und Galileo Galilei dieses Modell bestätigen. Sir Isaac Newton entwarf in seinem Werk „Philosophiae naturalis principia mathematica“ eine Theorie bezüglich Bewegungen von Körpern im Raum und Zeit. Dazu postulierte er ein allgemeines Gravitationsgesetz welches besagt, dass jeder Körper von einem anderen Körper durch eine Kraft angezogen wird. Kraft ist abhängig von der Masse. Man kam drauf, dass das Universum keinen Mittelpunkt habe. 1929 machte Edwin Hubble die Entdeckung, dass sich ferne Galaxien fortbewegen. Das Universum dehnt sich aus. Er meinte, dass das Universum beim Urknall unendlich klein und unendlich dicht gewesen sein muss. Man einigte sich darauf, dass die Zeit mit dem Urknall beginnt. Die Physik beschreibt das Universum anhand der allgemeinen Relativitätstheorie und der Quantenmechanik.

Die zusammenfassung ist dir gut gelungen!

Gut!